

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Tegelschen Ort
12G18

Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Tegelschen Ort	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Tegelschen Ort	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Tegelschen Ort.....	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrte Frau Gappa,
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule am Tegelschen Ort,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Ahrens (koordinierende Inspektorin), Frau Walther und Herrn Möller durchgeführt. Im Rahmen eines Ausbildungspraktikums nahm Frau Kirazlı an der Inspektion teil. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ruth Ahrens

1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule am Tegelschen Ort

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- respektvolles Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft
- engagiert und transparent handelnde Schulleiterin
- systematische Weiterentwicklung und Evaluation der schulischen Schwerpunkte durch das Kollegium
- vielfältige Angebote zur Lesekompetenzförderung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Überarbeitung und regelmäßige Aktualisierung der Bestandsanalyse im Schulprogramm
- verstärkter Einsatz kommunikationsfördernder Methoden im Unterricht

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule am Tegelschen Ort liegt sehr ruhig in naturnaher Lage zwischen Havel und Tegeler Forst im Ortsteil Konradshöhe des Bezirkes Reinickendorf. Die Schülerzahl der in der 4. und 5. Jahrgangsstufe drei- und ansonsten zweizügigen Grundschule ist seit Jahren stabil. Die Schülerinnen und Schüler stammen vorwiegend aus der direkten Umgebung bzw. aus dem Ortsteil Tegel. Viele Eltern sind bildungsorientiert und interessieren sich für die Belange der Schule.

Seit eineinhalb Jahren lernen Kinder ohne Deutschkenntnisse in zwei sogenannten Willkommensklassen und nehmen stundenweise am Unterricht sowie an außerunterrichtlichen Aktivitäten der Regelklassen teil. Seit langem integriert die Schule auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. An der Schule sind keine Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen tätig, eine Lehrerin zeichnet für dieses Aufgabengebiet verantwortlich.

Die Schule ist als offener Ganztagsbetrieb organisiert, die Schulanfangsphase (Saph) ist jahrgangsbezogen eingerichtet. Neun Erzieherinnen arbeiten an der Schule. Die Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung nimmt mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wahr. Die personelle Ausstattung mit 22 Lehrkräftestellen deckt den Bedarf an Unterrichtsstunden. Zusätzliche Stunden für Förder- bzw. Teilungsunterricht sowie für die sonderpädagogische Förderung erhält die Schule nur in geringem Umfang. Aufgrund niedriger Klassenfrequenzen werden diese Stunden zusätzlich reduziert.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 beteiligt sich die Schule am Masterplan-Leitprojekt „Berlin wird kreidefrei“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und konnte alle Klassenräume mit interaktiven Whiteboards ausstatten. Die Schwerpunkte „Lesende Schule“ sowie „Medienbildung - Medienkompetenz“ sind im Rahmen dieses Projektes im Schulprogramm als Profile ausgewiesen.

1.3 Erläuterungen

Die Grundschule am Tegelschen Ort hat als Leitbild das Motto „Menschen stärken - Erfolgreich lernen“ gewählt. Die Lehrerinnen und Lehrer verfolgen damit u. a. das Ziel, die Neugier, Freude und Anstrengungsbereitschaft der Kinder zu wecken. Diesem Anspruch wird das Kollegium mit der Unterrichtsgestaltung und den zahlreichen weiteren Angeboten in besonderer Weise gerecht. Alle Kinder sind willkommen und erleben einen positiven Schulalltag.

Zu diesem freundlichen Schulklima leistet die Schulleiterin durch ihren Führungsstil und ihre Gesprächsbereitschaft einen aktiven Beitrag. Sie leitet Informationen schnell ans gesamte Kollegium sowie an die Elternschaft weiter, nimmt sich für alle schulischen Gruppen Zeit, wirkt bei Problemen ausgleichend und geht mit Konflikten lösungsorientiert um. Sie trifft sich wöchentlich mit der koordinierenden Erzieherin, nimmt an der Dienstbesprechung des Erzieherinnenteams teil und spricht sich mit der Sekretärin, dem Hausmeister sowie mit dem weiteren Personal ab.

Die Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Schulleiterin erfolgt in enger Absprache und mit klarer Aufgabenverteilung. Aktuelle Vorgänge und Entscheidungen sind für die Mitglieder der erweiterten Schulleitung sowie das Kollegium transparent dokumentiert und zugänglich. Die Schulleiterin entwickelt die Schule systematisch weiter, indem sie Ideen aus dem Kollegium sowie den Gremien aufnimmt und eigene Vorstellungen - insbesondere zu den Schulprofilen - ins Kollegium trägt. Im Rahmen der jährlichen Fortschreibung des Schulprogramms sowie der Evaluation umgesetzter Maßnahmen delegiert sie Aufgaben an die erweiterte Schulleitung, die nach Bedarf auch die Funktion einer Steuergruppe übernimmt.

Den Lehrkräften bietet die Schulleiterin jährlich Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche an und bittet zu Beginn eines jeden Schuljahres auf der Gesamtkonferenz darum, sie zu einem Unterrichtsbesuch mit Beratungsgespräch einzuladen. So verschafft sie sich kontinuierlich Einblick in die pädagogische Arbeit an ihrer Schule und bringt dem Kollegium Wertschätzung entgegen. Sie unterstützt einen me-

thodisch vielfältigen Unterricht und legt dabei den Schwerpunkt auf Lernsituationen, die - wie z. B. die Arbeit an Stationen - eine innere Differenzierung erleichtern.

Wie im gesamten Schulalltag so verhalten sich die Lernenden auch im Unterricht sehr freundlich und sind untereinander hilfsbereit. Die Lehrkräfte sind den Kindern zugewandt und schaffen eine positive Lernumgebung. Die Klassenräume sind mit vielfältigen Anschauungsmaterialien sowie Medien ausgestattet, einige weisen Funktionsbereiche wie eine Lese- oder Materialecke auf. An den Wänden werden aktuelle Arbeitsergebnisse, Bilder oder Lernplakate ansprechend präsentiert.

Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht inhaltlich interessant. Sie strukturieren die Arbeitsphasen klar und informieren die Lerngruppe in der Regel über die angestrebte Zielsetzung. Die Lehrkräfte ermuntern und motivieren die Lernenden häufig durch individuelle Ansprache. Übungsphasen wechseln sich ausgewogen mit Phasen ab, in denen die Kinder neue Sachverhalte bearbeiten. Diesen wenden sich die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Lerntempo zu und bestimmen oftmals selbst die Reihenfolge, in der sie Aufgaben erledigen. Sie können unterschiedliche Fachrequisiten, Hilfsmittel und Materialien wie LÜK-Kasten oder Abakus eigenständig nutzen, um komplexere Inhalte zu erschließen. Die interaktiven Whiteboards dürfen die Kinder z. T. selbst bedienen. Sie erhalten einen Software-Zugang für den häuslichen Gebrauch und in jeder Klasse haben einige Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung zum „Medien-Scout“ absolviert. Allerdings kommen die interaktiven Funktionen dieses Whiteboards nicht durchgängig zum Einsatz, in vielen Stunden dient es ausschließlich als Tafelersatz.

Die Kinder lösen Aufgaben zumeist in Einzelarbeit, helfen sich aber oftmals gegenseitig oder vergleichen ihre Ergebnisse miteinander. Seltener ist der Unterricht so angelegt, dass die Lernenden als Team arbeitsteilig vorgehen oder unterschiedliche Funktionen übernehmen, um zu einem gemeinsamen Produkt zu gelangen. In projektartigen Phasen organisieren die Kinder ihre Arbeitsprozesse und Abläufe stärker selbst. So können sie dann beispielsweise entscheiden, mit wem sie zusammenarbeiten und sich an „Experten“ unter den Mitschülerinnen und Mitschülern wenden. Außer in diesen Partnersituationen bietet der Unterricht den Kindern eher wenig Anlässe, sich intensiv auszutauschen, miteinander zu diskutieren, Lösungen gemeinsam abzuwägen oder Meinungen gegenüber anderen zu vertreten. Viele Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gute Sprachkompetenz, im Unterricht werden sie jedoch kaum angehalten, sich zusammenhängend und themenbezogen zu äußern. Sprachbildung erfolgt hauptsächlich über Lese- und Schreibanlässe. Die Lehrkräfte achten besonders auf die Bildungs- und Fachsprache sowie den schriftsprachlichen Ausdruck.

Die gestellten Aufgaben sind durchgängig anspruchsvoll. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 orientiert sich stark an Anforderungen des Gymnasiums, Leistungserwartung sowie Arbeitstempo berücksichtigen Leistungsschwächere nicht konsequent. Auch die außerunterrichtliche Förderung - wie die Teilnahme an Wettbewerben oder an der Sommerakademie auf der Schulfarm Insel Scharfenberg - wendet sich vorrangig an Kinder mit besonderen Interessen und Begabungen. Die positiven Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (Vera 3) und die Rückmeldungen von weiterführenden Schulen bestärken die Schule darin, ihr Angebot auf leistungsfähige Schülerinnen und Schüler auszurichten. Die Lehrerinnen und Lehrer setzen in den Lerngruppen teilweise, z. B. beim Stationenlernen oder an der Lerntheke, Unterrichtsmaterialien mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ein.

Das Kollegium hat den Entwicklungsbedarf der letzten Schulinspektion aufgegriffen und beschäftigt sich seit dem Schuljahr 2013/2014 in den Fachkonferenzen mit dem Thema „offene Aufgaben“. Besonders im Mathematikunterricht haben die Lehrkräfte damit begonnen, den Schülerinnen und Schülern z. B. bei Knobelaufgaben Gelegenheit zu geben, sich selbst einen Themenbereich zu erschließen. Die Kinder überlegen hier zunächst, wie sie mit einer angesprochenen Problematik umgehen oder welche Lösungsmöglichkeiten es gibt, bevor sie die Aufgabe bearbeiten. Dieser problemorientierte Ansatz wird bisher nur teilweise auf den Unterricht in anderen Fächern übertragen.

Für den Austausch der Pädagoginnen und Pädagogen und die programmatische Arbeit hat die Schule einen Konferenznachmittag eingerichtet, an dem auch schulinterne Fortbildungen stattfinden und vierzehntägig die so genannte „Team-Time“ liegt. Nach Möglichkeit nimmt eine Erzieherin daran teil.

In der Regel sprechen sich Lehrkräfte und Erzieherinnen jedoch informell in den Pausen z. B. über die Unterrichtsgestaltung in den Klassen der Saph ab. Für die Aufgaben, die im Zusammenhang mit den vereinbarten schulischen Schwerpunkten stehen, engagieren sich Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen. So betreuen laut Geschäftsverteilungsplan beispielsweise Erzieherinnen den Bereich der Medienpädagogik und organisieren das „Internet-Seepferdchen“, das die Schülerinnen und Schüler des 3. Jahrgangs erwerben. Lehrkräfte sind u. a. für das „TuWaS!-Projekt“¹ verantwortlich, sind Ansprechpartner in der Begabten- und Begabungsförderung oder koordinieren die Lese-Projekte.

Bezogen auf die Schulentwicklungs- und Schulprogrammarbeit übernehmen viele Lehrkräfte und Erzieherinnen auch Aufgaben in mehreren Bereichen. Momentan steht die Implementierung des neuen Rahmenlehrplans mit der Konkretisierung des schulinternen Curriculums im Mittelpunkt. Hierfür greift das Kollegium auf die seit Jahren im Schulprogramm verankerten Schwerpunkte „Lesende Schule“ und „kreidefreie Schule“ zielgerichtet zurück, so dass es die Grundsätze (Teil A) und die Festlegungen für die fachübergreifende Kompetenzentwicklung (Teil B) bereits fertigstellen konnte. Als konkrete Maßnahmen sind im Basiscurriculum Sprachbildung u. a. Vorlesewettbewerbe, der Einsatz von Lesepaten, „offenes Vorlesen“, Textausstellungen und Veranstalten von Literaturtagen vereinbart. Für das Basiscurriculum Medienbildung sind z. B. die Ausstattung aller Klassen mit Internetzugängen oder die Einrichtung einer Medien-Arbeitsgemeinschaft aufgeführt. Einiges davon ist schon im Unterricht, im Schulleben bzw. im Gebäude sichtbar und trägt zur Identifikation der Kinder mit der Schule bei.

Beide Schwerpunkte, die so genannten „Profile“, ziehen sich als roter Faden durch die kontinuierliche Fortschreibung des 2012 abgestimmten Schulprogramms. Diese Überarbeitungen stellt die Schule als Tabelle in Form eines Hauses dar. Die übrigen Abschnitte des Schulprogramms, insbesondere die Bestandsanalyse, sind nicht aktualisiert. Im „Haus“ weist die Schule profilbezogen für die Bereiche Unterrichts-, Organisations-, Personal- sowie Schulentwicklung einige Ziele, aber auch viele Aktivitäten aus. Beispielsweise steht für 2015/2016 bei der Unterrichtsentwicklung das Ziel, „Ausbau des eigenverantwortlichen Lernens“ gleichrangig neben der Maßnahme „Teilnahme an Wettbewerben“ oder neben Fortbildungsterminen. Darüber hinaus sind diverse weitere Projekte - wie u. a. „Planung der Schulhofsanierung“ oder „Einführung des Faches Lebenskunde“ - benannt, die nicht eindeutig den zwei großen Profilen zuzuordnen sind. Die Vorhaben sind zumeist für das jeweilige Schuljahr terminiert, jedoch werden keine Verantwortlichen genannt. Aus diesen Tabellen geht nicht hervor, welche Ziele bereits erreicht sind und auf welcher Grundlage sich das Kollegium neue Ziele steckt. Indikatoren, die herangezogen werden, um Maßnahmen zukünftig auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, fehlen an dieser Stelle. Für das Schuljahr 2016/2017 stellt die Fortschreibung einen reinen Terminplan dar.

Die schulinterne Evaluation stellt zielgerichtet einen Bezug zu den schulischen Schwerpunkten her. Sowohl die Überprüfung der „Literaturtage“ im Jahr 2012 als auch die vier sehr umfangreichen Teile des Evaluationsberichtes von 2014 beschreiben jeweils eine Ausgangslage, beinhalten Auswahlkriterien und zeigen konkrete mit Indikatoren unterlegte Zielsetzungen sowie Konsequenzen für die Weiterarbeit auf. Nachdem sich die Schule für die Teilnahme am Projekt „Berlin wird kreidefrei“ entschieden hat, evaluiert sie jährlich die „Weiterentwicklung des Medieneinsatzes durch Einbeziehung der interaktiven Tafel“. Im Rahmen dieser Evaluation hat das Kollegium den Ist-Zustand von 2012 sowie den Stand der Umsetzung nach 15 Monaten erhoben. Darüber hinaus sind Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sehr detailliert befragt worden. Die Ergebnisse aller Befragungen dienen dazu, neue Ziele zu formulieren. So resultiert z. B. aus der Schülerbefragung von 2013, dass die Kinder stärker in die Arbeit mit den interaktiven Whiteboards einbezogen werden und einige eine Schulung als „Medien-Scouts“, erhalten haben.

Über diese und weitere Abfragen, z. B. zur Neugestaltung des Pausenhofs, holt sich die Schule die Meinung der Kinder zu schulischen Veränderungen ein. Schülervereinerinnen und -vertreter nehmen auch an der Schulkonferenz teil und werden vorab von der Schulleiterin informiert. Allerdings sind an der Schule keine Vertrauenslehrkräfte als Ansprechpartner für die Kinder oder zur Unterstützung

¹ TuWaS! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

und Beratung der Schülervertretung benannt. In den Gremien äußern die gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher z. T. ihre eigenen Positionen, da sie nicht in allen Klassen Gelegenheit erhalten, im Rahmen einer Klassenratsstunde die Standpunkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einzuholen. Auch die Informationsweitergabe aus den Gremien an die Klassen ist abhängig von der jeweils unterrichtenden Lehrkraft. Die Schule schöpft Möglichkeiten der Partizipation der Kinder nicht aus und unterstützt die Lernenden wenig darin, sich an der Schulentwicklung zu beteiligen.

Mitgestaltungsmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Schulleben. Bei Veranstaltungen und Festen übernehmen sie verantwortungsvolle Aufgaben und insbesondere die Konfliktlotsen tragen mit dazu bei, Streitigkeiten der Kinder untereinander schnell zu lösen. Die Konfliktlotsenausbildung übernehmen Eltern in Kooperation mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Oftmals finden sich auch Eltern, die bei Lehrgängen oder Unterrichtsprojekten innerhalb der Klasse ihrer eigenen Kinder mithelfen. Darüber hinaus engagieren sie sich regelmäßig in der Gremienarbeit und organisieren insbesondere über den Förderverein Unterstützungsangebote für die Willkommensklassen. Hier reicht die Hilfsbereitschaft von Spenden über Mitarbeit im Unterricht bis hin zum Ausrichten gemeinsamer Veranstaltungen. So wird auf allen Ebenen der Schule ein fairer, respektvoller und als familiär erlebter Umgang gepflegt.

1.4 Qualitätsprofil der Grundschule am Tegelschen Ort²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Das Qualitätsprofil der Grundschule am Tegelschen Ort beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil³

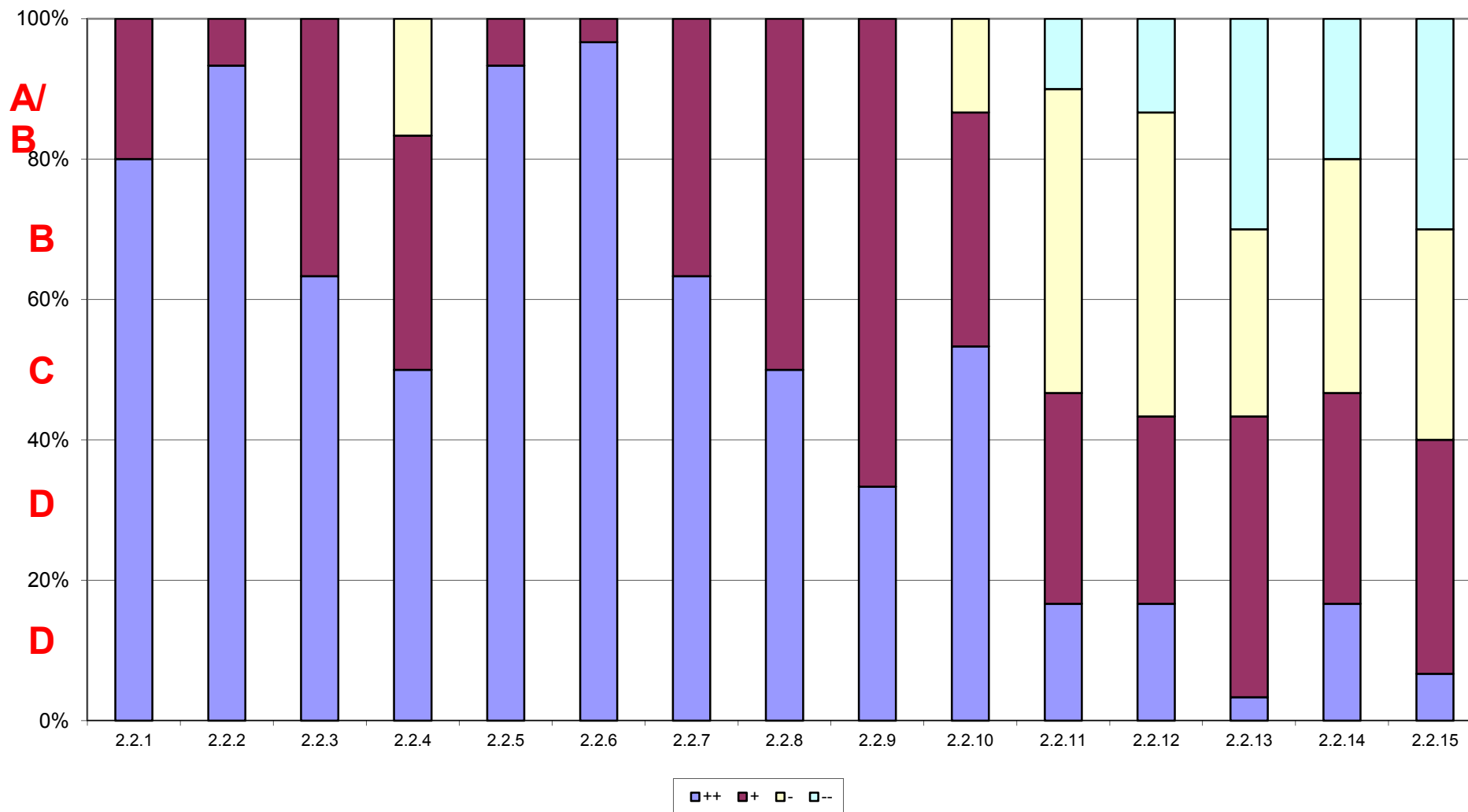
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

³ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

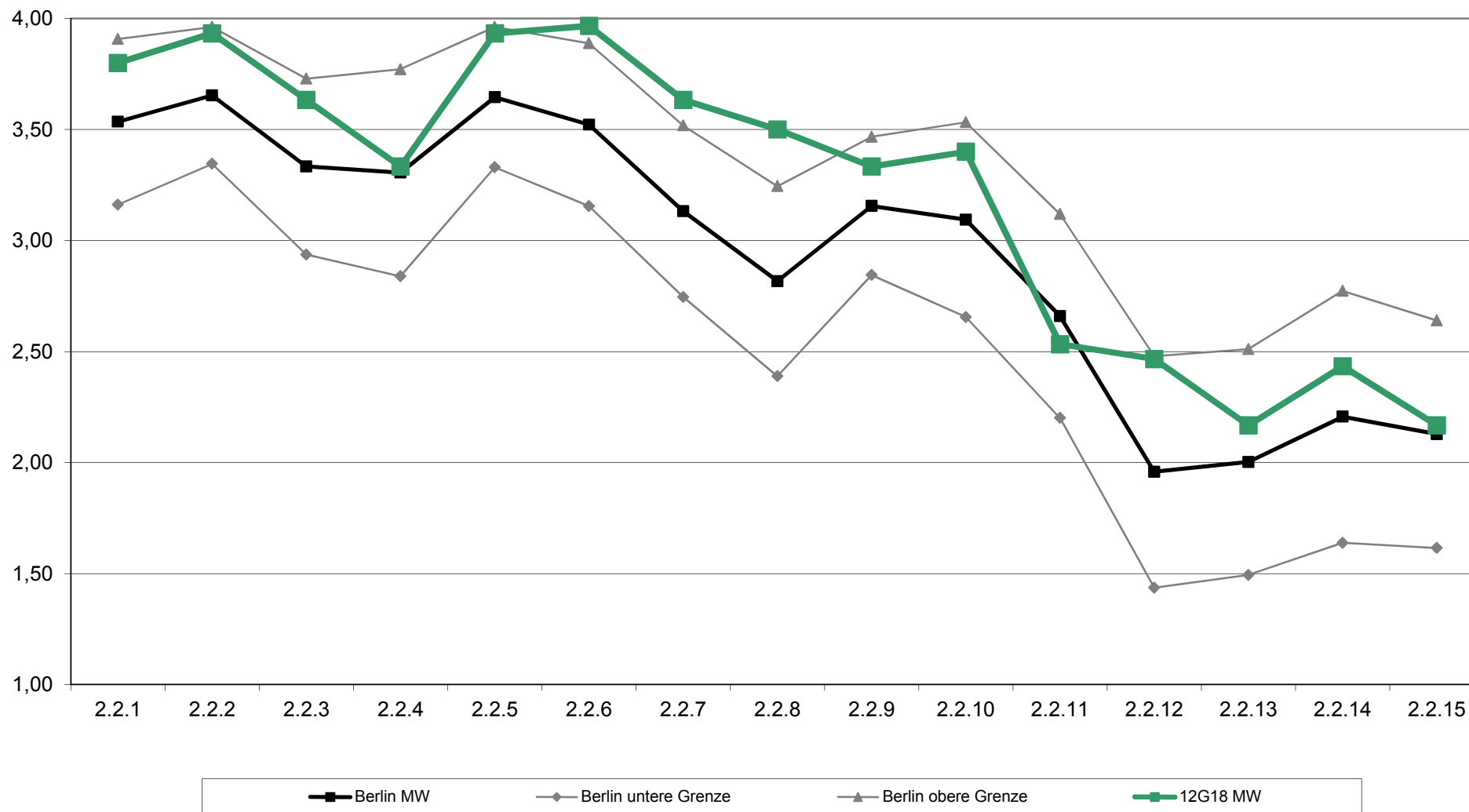
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,80	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	63,3 %	36,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	50,0 %	33,3 %	16,7 %	0,0 %	A	3,33	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	96,7 %	3,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	63,3 %	36,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	50,0 %	50,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,50	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	33,3 %	66,7 %	0,0 %	0,0 %	B	3,33	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	53,3 %	33,3 %	13,3 %	0,0 %	A	3,40	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	16,7 %	30,0 %	43,3 %	10,0 %	C	2,53	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	30	16,7 %	26,7 %	43,3 %	13,3 %	C	2,47	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	3,3 %	40,0 %	26,7 %	30,0 %	C	2,17	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	16,7 %	30,0 %	33,3 %	20,0 %	C	2,43	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	6,7 %	33,3 %	30,0 %	30,0 %	C	2,17	2,13	b

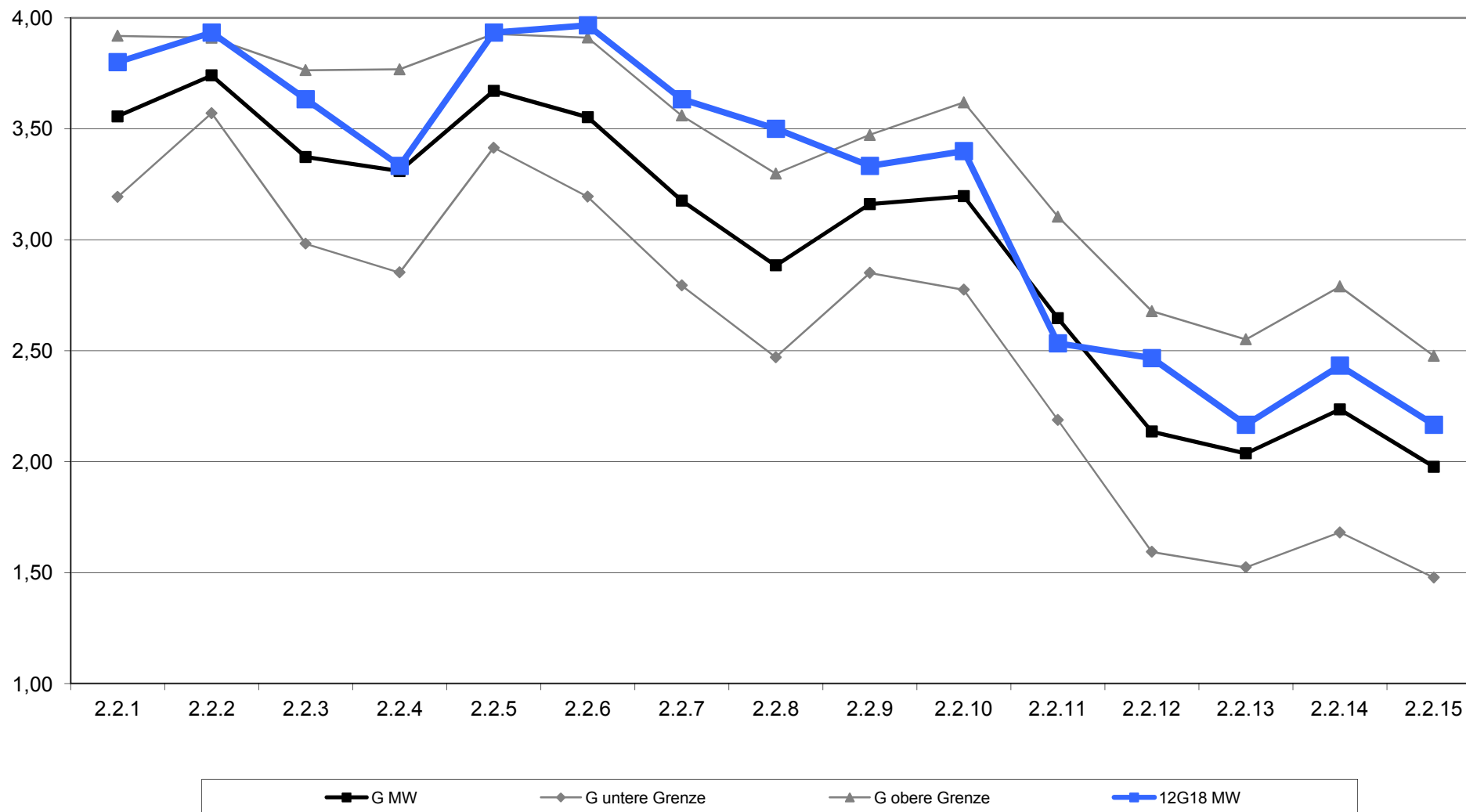
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule am Tegelschen Ort

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	3	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	0	1	13	15	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
Verspätungen	keine

genutzte Medien⁴

3 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
27 %	interaktives Whiteboard
13 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
33 %	Tafel/Whiteboard
33 %	Heft/Hefter

70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
7 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
57 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁵

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	17 %	Entwerfen
37 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
17 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	3 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	13 %	Produzieren
60 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
23 %	Stationenlernen/Lernbuffet	57 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	10 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	77 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	17	8	4
prozentuale Verteilung ⁶	50 %	57 %	27 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 19 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 86 %.

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁶ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Grundschule am Tegelschen Ort wurde 1952 errichtet. Zu Beginn der neunziger Jahre erfolgten der Umbau und eine Erweiterung des Schulgebäudes durch einen Nord- und Südflügel mit Dachverglasung, die durch einen großzügigen Durchgangsbereich miteinander verbunden sind. Stellwände, eine Litfaßsäule, Schaukästen und diverse Pinnwände geben Auskunft über Veranstaltungen oder stellen künstlerische und sportliche Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler aus. Gleichzeitig dient dieser Bereich mit seinem Tischkicker, diversen Sitzgelegenheiten und der Lesecke als Aufenthaltsraum der Kinder am Nachmittag bzw. in Regenspauzen. Darüber hinaus finden hier auch Schulveranstaltungen wie das Adventssingen und kleinere Vorfürhungen oder Ausstellungen statt. Insgesamt sind die Flure hell und durch Schülerarbeiten freundlich gestaltet.

Im Altbau liegen die Büroräume der Schulleitung und ein kleines Besprechungszimmer, welches für Beratungen genutzt wird, ein Personalraum, der mit einem interaktiven Whiteboard ausgestattet ist, sowie eine Lernwerkstatt. Die Mensa, ein ehemaliger Klassenraum, ist so klein, dass in mehreren Durchgängen gegessen werden muss.

Die teilweise sehr beengten Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung sind im gesamten Schulgebäude verteilt. Andere vorhandene Räumlichkeiten wie ein großer Mehrzweckraum mit Bühne und Musikinstrumenten werden am Nachmittag kaum einbezogen. Die Erzieherinnen nutzen gemeinsam mit den Lehrkräften den Personalraum, die koordinierende Erzieherin hat ein eigenes schmales Büro.

Die Klassenräume sind individuell und freundlich gestaltet. Als Besonderheit befindet sich im Südflügel zwischen zwei Klassenzimmern immer ein Teilungsraum. Die Schule hat Fachräume für Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Religion, einen Computerraum mit 18 Rechnerplätzen sowie zwei Sporthallen. Die Sanitäreanlagen der kleineren Halle sind erneuert worden. Die größere, vor 6 Jahren grundsanierte Halle weist Wasserschäden auf.

Zum idyllisch, im Wald gelegenen Schulgelände gehört ein weitläufiger Pausenhof, der sich in einen Spiel- und einen Waldhof gliedert. Beide Bereiche sind 2016 unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder vollständig saniert und mit diversen Spielgeräten wie eine Nestschaukel, ein Spielboot, Schaukeln, Rutsche, Tischtennisplatten und kleinen Hütten umgestaltet worden. Außerdem bietet das Gelände den Kindern ein Tartanfeld mit Fußball- sowie Hockeytoren, einen Bolzplatz und eine Streetball-Anlage. Darüber hinaus sind diverse Sitzmöglichkeiten geschaffen worden, so z. B. ein nach Vorbild eines Amphitheaters angelegtes Halbrondell.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztags in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dollase
Schulaufsicht	Frau Prase-Mansmann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	327				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	301	309	311	312	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	175 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2016/17 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	8,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration	
	11			3	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
	absolute Zahlen	57	44	44	35
prozentualer Anteil	18 %	15 %	14 %	11 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁷	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	3	3	2
Durchschnittsfrequenz	23,4				
Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse	2				

⁷ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Gappa
stellvertretende Schulleiterin	Frau Brumme

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	22
Erzieherinnen	9

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	498,22
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	516
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,6 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016⁸

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Tegelschen Ort	4,0	2,0	14,0	30,0	50,0
Vergleichsgruppe ⁹	9,0	9,0	14,0	26,0	41,0

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Tegelschen Ort	0,0	5,0	16,0	25,0	54,0
Vergleichsgruppe	7,0	15,0	27,0	23,0	29,0

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Tegelschen Ort	0,0	3,0	19,0	39,0	39,0
Vergleichsgruppe	12,0	24,0	27,0	25,0	12,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule am Tegelschen Ort	4,0	11,0	20,0	31,0	33,0
Vergleichsgruppe	17,0	33,0	22,0	17,0	11,0

⁸ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.03.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	02.05.2017
30 Unterrichtsbesuche	02.05.2017 und 03.05.2017
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹⁰	02.05.2017
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	03.05.2017
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister, einer Reinigungskraft und dem Küchenpersonal	02.05.2017 und 03.05.2017
Präsentation des Berichts	12.07.2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Vereinbarung

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Jahrgangsstufe	96 %
Eltern (4. und 6. Jahrgangsstufe)	64 %
Erzieherinnen	100 %
Lehrkräfte	86 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Tegelschen Ort basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Tegelschen Ort die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- E.5 Schulprofil

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹³		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁴		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	-
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	80 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	60 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	60 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	17 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	83 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	87 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	30 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	73 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	93 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	50 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	27 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	30 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	27 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	83 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	33 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	77 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	83 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	83 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	77 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	30 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	30 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	40 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	7 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	33 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	23 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	33 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	40 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	70 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	23 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	37 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	73 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	37 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	50 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	30 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	17 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	-
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	+
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung		
A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
	Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	+
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	--
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	-
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler der 4. und 6. Jahrgangsstufe

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	104	62%	30%	6%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	104	24%	41%	27%	5%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	104	33%	43%	19%	4%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	104	61%	30%	4%	4%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	104	20%	49%	21%	7%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	104	44%	30%	16%	7%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	104	90%	10%	0%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	104	41%	46%	11%	1%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	104	76%	14%	4%	3%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	104	50%	37%	10%	1%	3%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	104	43%	31%	14%	5%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	104	47%	30%	7%	5%	12%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	104	48%	22%	13%	7%	11%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	104	36%	38%	16%	7%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	104	44%	22%	7%	10%	17%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	104	31%	31%	22%	12%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	104	76%	21%	2%	1%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	104	79%	18%	1%	1%	1%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	104	23%	24%	5%	4%	44%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	104	47%	22%	10%	5%	16%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	104	59%	21%	9%	5%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	104	51%	25%	7%	4%	13%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	104	40%	36%	11%	3%	11%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

b) Eltern (4. und 6. Jahrgangsstufe)

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	69	80%	9%	12%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	69	46%	41%	12%	0%	1%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	69	81%	16%	3%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	69	52%	39%	9%	0%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	69	30%	42%	19%	4%	4%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	69	13%	41%	17%	4%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	69	36%	25%	14%	6%	19%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	69	32%	36%	20%	4%	7%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	69	49%	33%	7%	6%	4%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	69	33%	29%	19%	7%	12%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	69	29%	19%	7%	6%	39%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	69	55%	28%	7%	4%	6%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	69	42%	16%	7%	6%	29%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	69	16%	35%	17%	12%	20%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	69	46%	28%	19%	4%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	69	42%	39%	17%	1%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	69	13%	12%	30%	19%	26%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	69	29%	36%	22%	12%	1%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	69	19%	10%	35%	30%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	69	45%	19%	4%	4%	28%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	69	55%	36%	9%	0%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	69	57%	26%	13%	4%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	69	55%	32%	10%	3%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	69	23%	36%	19%	7%	14%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	69	28%	32%	19%	16%	6%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	69	35%	46%	10%	3%	6%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	69	41%	39%	10%	0%	10%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	69	12%	22%	32%	22%	13%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	69	38%	33%	9%	3%	17%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	69	20%	33%	12%	9%	26%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	69	32%	23%	20%	7%	17%

c) Erzieherinnen

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	88%	13%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	63%	13%	0%	0%	25%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	0%	63%	25%	13%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	25%	50%	0%	0%	25%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	38%	50%	0%	0%	13%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	13%	63%	0%	0%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	63%	38%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	25%	63%	0%	0%	13%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	88%	13%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	75%	25%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	38%	63%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	75%	25%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	75%	13%	13%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	88%	13%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	88%	13%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	100%	0%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	75%	25%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	88%	13%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	88%	0%	13%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	88%	13%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	63%	25%	13%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	50%	50%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	75%	25%	0%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	63%	38%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	38%	63%	0%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	75%	25%	0%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	63%	25%	13%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	63%	38%	0%	0%	0%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	50%	38%	13%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	38%	63%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	63%	38%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	75%	25%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	75%	25%	0%	0%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	8	50%	25%	25%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	8	63%	25%	13%	0%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	8	75%	13%	0%	0%	13%
60	Arbeitsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	8	88%	13%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	8	63%	38%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	8	25%	50%	25%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	8	38%	63%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	8	38%	50%	13%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	8	88%	13%	0%	0%	0%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	8	75%	13%	0%	0%	13%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	8	50%	38%	0%	0%	13%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	8	63%	25%	0%	0%	13%

d) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	89%	11%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	18	50%	39%	11%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	18	78%	17%	6%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	18	78%	6%	6%	0%	11%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	18	61%	33%	6%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	18	33%	56%	11%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	18	83%	17%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	18	67%	28%	6%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	18	94%	6%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	56%	44%	0%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	28%	44%	6%	6%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	78%	6%	11%	6%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	78%	11%	11%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	18	78%	11%	11%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	89%	6%	6%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	18	72%	22%	6%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	18	11%	33%	44%	0%	11%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	72%	28%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	61%	28%	11%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	18	83%	11%	6%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	78%	6%	17%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	18	83%	0%	11%	6%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	78%	11%	6%	6%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	18	67%	11%	17%	6%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	18	83%	17%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	67%	28%	6%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	18	61%	33%	6%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	18	78%	22%	0%	0%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	50%	28%	11%	0%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	18	72%	11%	17%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	18	72%	28%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	72%	28%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	18	78%	17%	6%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	18	56%	28%	11%	0%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	18	72%	28%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	18	61%	33%	6%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	18	39%	22%	22%	17%	0%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	18	17%	22%	39%	17%	6%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	67%	28%	6%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	67%	17%	17%	0%	0%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	18	67%	28%	0%	0%	6%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	18	67%	22%	6%	0%	6%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	18	39%	28%	0%	0%	33%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	18	67%	22%	0%	0%	11%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	18	39%	56%	0%	0%	6%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	18	28%	17%	33%	0%	22%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	18	72%	28%	0%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	18	78%	22%	0%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	18	44%	56%	0%	0%	0%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

